

# **AD(H)S und Umweltgifte - eine Aktualisierung der Studienlage**

**Ulf Sauerbrey**

## **Zusammenfassung**

Die Studienlage zu Umweltgiften als empirisch nachgewiesenen Risikofaktoren der kindlichen Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (AD(H)S) ist inzwischen umfangreich. Die Datenlage wies jedoch bisher Unzulänglichkeiten bei den diagnostischen Kriterien auf, die einigen toxikologischen Untersuchungen zugrunde lagen. Ebenso sind Erhebungen postnataler Exposition nicht ausreichend vorhanden. Zudem könnten weitere chemische Noxen bedeutsam sein, die im Kinderalltag vorkommen, die jedoch bisher nicht oder nicht ausreichend untersucht worden sind. Der Artikel fasst daher die Ergebnisse neuerer empirischer Studien zu Blei, Phthalaten und Tabakrauch seit 2008 zusammen.

Es zeigt sich, dass Umweltgifte in der multifaktoriellen Genese der AD(H)S zukünftig in Diagnostik und Therapie, besonders jedoch in der Prävention, dringend berücksichtigt werden sollten. Schadstoffe könnten insgesamt ein deutlich größerer Risikofaktor für AD(H)S sein, als bisher weitgehend angenommen wird.

**Schlüsselworte:** *ADS, ADHS, Kinder, Neurotoxine, Umweltgifte, Blei, Phthalate, Tabakrauch*

***umwelt medizin gesellschaft 2010; 23(1): 38-40***

**Autor:** Ulf Sauerbrey, M.A., Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Bildung und Kultur, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik und Theorie der Sozialpädagogik, Am Planetarium 4, 07737 Jena, Tel.: 03641/945313, E-Mail: Ulf.Sauerbrey@uni-jena.de.